

BUCHBESPRECHUNGEN

Kunst · Literatur

Albert Ponsold: Der Strom war die Newa, Aus dem Leben eines Gerichtsmediziners, J. G. Bläschke Verlag, Freistritz 31, A-9143 St. Michael, 1980, 312 Seiten, Leinen, 28,80 DM

Auf der Grenze zwischen Medizin und Jurisprudenz hat Albert Ponsold seine berufliche Erfüllung gefunden. In seinen Lebenserinnerungen treffen sich die Erfahrungen eines unbeirrten Grenzgängers mit den Impulsen eines ausgreifenden Geistes. Es ist nicht leicht, über Grenzen zu leben, zu denken, zu handeln. Die Newa – Ponsold verbrachte im damaligen St. Petersburg den Hauptteil seiner Schulzeit – war ihm geographisch und ideologisch eine prägende Grenze „als sei sie durch mein Leben geflossen“. Ponsolds Denken überschreitet viele Grenzen – in Kapiteln über die Willensfreiheit, das finale Denken, das Freiheitsgefühl. Sein Handeln folgte einem gro-

ßen Wurf und verknüpfte strenge wissenschaftliche Logik mit fast künstlerischem Ingenium. Seine Wege führten ihn fast über die ganze Erde, und wie er im Denken Grenzen beinahe spielend überwindet, so ist er als Wissenschaftler gradezu leidenschaftlich Grenzgänger. Die Rechtsmedizin hat dies zum Alltag. Ponsold lebt darin. Er schaut nicht ohne Berechtigung stolz auf diesen gelebten Teil seines Lebens zurück, auch nicht ohne Rechtfertigung und Anklage gegen Diffamierungen etwa im Zusammenhang mit dem „Kälberstrick“-Fall. All dies wird in großem Bogen erfaßt und dargestellt, vom urplötzlichen Frühling des Baltens bis zum sich verlierenden Wassertropfen auf Cape Cod. Souverän gegenübergestellt und damit zusammengefaßt sehen wir eine Maori-Skulptur von den Osterinseln neben einem Bild von Max Ernst. Ponsold skizziert sein Leben mit der ihm eigenen Intensität und zugleich „als sei ich aus ihm herausgetreten“. – Wir lesen von einem

exemplarischen Leben unseres scheinbar grenzenlosen Jahrhunderts – und werden auf seine Grenzen verwiesen.

Ekkehard Grundmann
Münster

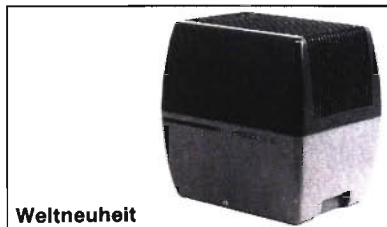
John Chadwick: Die mykenische Welt, Aus dem Englischen übersetzt von Ingeborg von Steuben, Verlag Philipp Reclam jun., Stuttgart, 1979, 270 Seiten, 47 Textabbildungen, 24 Fotos, 6 Karten, kartoniert 24,80 DM

Dies ist wieder einmal ein Beispiel dafür, das Wissenschaftler gerade im angelsächsischen Raum nicht nur für Kollegen, sondern auch für ein breiteres, der speziellen Fachsprache nicht gerade mächtiges Publikum zu schreiben in der Lage sind – und mehr noch: daß Forschung spannend wie ein Kriminalroman sein kann. Der Autor ist nicht etwa der zufällige Schreibgewandteste aus einem großen Institut, vielmehr ist John Chadwick derjenige, der die mykeni-

schen und minoischen Schriftzeugnisse überhaupt entziffert hat. Diese Entzifferung der „Linear B“-Schrift war nur durch eine Kombination von archäologischem, philologischem und historischem Wissen möglich, Phantasie und Intuition mußten mithelfen. Die Tontafelchen geben auch nur eine Momentaufnahme, praktisch die Inventar- und Steuerlisten der königlichen Haushalte in den Monaten unmittelbar vor der Katastrophe. Aber mit John Chadwick (Cambridge) kann man Schritt für Schritt verfolgen, was durch Vergleiche, durch Kombination mit anderen Informationen (einschließlich der 800 Jahre jüngeren, aber von dort aus wieder tief in die Vergangenheit hineinreichenden Ilias und Odyssee) und durch philologische Deduktionen ermittelt werden kann – dabei geraten interessanterweise manche Überzeugungen, die wir durch historische Auslegung griechischer Mythen und der homerischen Dichtungen gewonnen haben, wieder ins Wanken. WB

Endlich reine und frische Luft. Mit dem Ventax-Luftwäscher.

**Gegen Tabakrauch, Gerüche,
Staub- und Pollen-Allergien
sowie trockene Heizungsluft.**



Weltneuheit

Dieser Luftwäscher ist ideal für Arztpraxen, Wartezimmer, Labors etc. Er arbeitet völlig wartungsfrei, ist enorm leistungsstark, transportabel und kaum hörbar. Vergleichsweise preiswert: DM 672,— inkl. MwSt. VDE- und GS-geprüft. 10 Pfg. Stromkosten pro Tag. Kauf ohne Risiko: 14 Tage Rückgaberecht.

Prof. Dr. E. Fuchs, Wiesbaden:

„Ich kann den Ventax-Luftwäscher sehr empfehlen. 'Schlechte' Luft wird gründlich gewaschen und gereinigt. Ohne Filtermatten — ohne elektrostatische Aufladung.“

**Dr. P. Heeg, Hygienebeauftragter
Universitätsklinikum Tübingen:**

„Der Luftwäscher ist nachweislich keine Bakterienschleuder. Im Gegenteil. Bakterien werden aus der Luft gewaschen und abgetötet. Das Wasser verkeimt nicht.“

Information bzw. Bezug: Telefon (0751) 3006
oder diesen Coupon an Ventax-Gerätebau
senden: 7980 Ravensburg, Postfach 226012

Adresse:

Ich bitte um Prospektunterlagen.

Ich bestelle das Gerät.